

FIRM Newsletter

AUSGABE 8



Frohe Weihnachten und ein gutes Jahr 2024

LIEBE MITGLIEDER,

das größte Risiko ist zu denken, man habe alle Risiken im Griff. Das gilt grundsätzlich und besonders im Risikomanagement. Wir decken verschiedenste Risikoarten ab, arbeiten mit ausgefeilten Modellen, errechnen mit tausenden Daten verschiedene Szenarien und versuchen so, die Vergangenheit in die Zukunft fortzuschreiben. Dabei ist jedes Modell, jede Prognose nur eine Annäherung an die Wirklichkeit. Was wir berechnen, ist maximal so gut wie die Daten, die wir dafür verwenden. Wie gut sind unsere Daten?

Wie viel Annahme steckt in jeder Prognose? Ein kritischer Blick kann hier lohnen, vor allem, wenn es um so wegweisende Entscheidungen wie Dekarbonisierung geht. Hinzu kommt: Risiken verändern sich. Die Liste der Non-Financial-Risks wird länger und länger. Cyberrisiken werden zur echten Bedrohung, Reputationsrisiken können in rasendem Tempo existenzgefährdend werden. Vor allem beschäftigen uns derzeit die geopolitischen Risiken. Bis vor wenigen Jahren waren sie eher eine Randnotiz, inzwischen werden sie schlagend. Die Welt verändert sich, und wir sind mittendrin.

Bei so viel Dynamik tut es gut, einen Moment innezuhalten und sich auf das Wesentliche zu besinnen. Weihnachten bietet dafür die beste Gelegenheit. Wir wünschen Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr. Ab 2024 werden wir dann wieder gemeinsam die Trends im Risikomanagement diskutieren.

Ihre

Gerold Grasshoff
Vorstandsvorsitzender

Esther Baumann
Geschäftsführerin

„Wir dürfen die Debattenkultur nicht verlieren“

Der Blick auf die Risikolandkarte zeigt: Die Prioritäten verschieben sich. Nicht finanzielle Risiken rücken stärker ins Bewusstsein und bestimmen die Agenda im Risikomanagement. Es sind vor allem die geopolitischen Risiken, die sich auf allen Ebenen niederschlagen. Aber auch ESG-, Cyber- und Reputationsrisiken gewinnen an Bedeutung. FIRM-CEO Gerold Grasshoff spricht im Interview über die Risikotrends 2024 und über die Frage, warum der Streit ums bessere Argument auch im Risikomanagement nie fehlen sollte.

Herr Grasshoff, wenn Sie eine Rangliste der wichtigsten Risiken 2024 aufstellen: Was steht an erster Stelle?

Grasshoff: Die größten Risiken gehen nach meiner Einschätzung derzeit von der geopolitischen Entwicklung aus. Das ist ein sehr weites Thema, weil wir es mit einem Wettstreit zwischen demokratischen und autokratischen Systemen zu tun haben. Wir beobachten die Spannungen entlang der alten Ost-West-Konfliktlinie schon länger, aber wir spüren in den letzten Wochen und Monaten eine zunehmende Dynamik. Es gibt immer mehr akute Konfliktherde. Der anhaltende Krieg zwischen der Ukraine und Russland. Der Schlagabtausch zwischen China und den USA, bei dem es um die Rolle Taiwans und generell um die Vorherrschaft in Asien und auf dem globalen Markt geht. Hinzu kommt die sich zuspitzende Feindschaft zwischen Iran und Israel. Von all diesen Konflikten gehen erhebliche Risiken aus, für die globale Wirtschaft, für Unterneh-

men und letztlich auch für Banken, sowohl für global agierende als auch für lokale. Das gilt insbesondere für Deutschland.

Warum sind gerade deutsche Banken betroffen?

Die deutsche Wirtschaft ist in hohem Maße vom Export abhängig. Sanktionen belasten die Unternehmen und sorgen bei Banken für zusätzliche Risiken. Viele Unternehmen sind in einer schwierigen Lage: Wir haben in Deutschland seit 2019 kein Wachstum mehr, der Export gerät immer stärker ins Stocken. Der deutsche Kurs in der Klimapolitik geht zu Lasten der Wettbewerbsfähigkeit und auch der Fachkräftemangel sorgt für weitere Dämpfer. Alles in allem kein gesundes Umfeld für unternehmerisches Wachstum. Die Gefahr steigender Kreditausfälle und Insolvenzen ist akut vorhanden. Das belastet das Kreditportfolio der Banken. Zu diesen finanziellen Risiken kommen immer mehr nicht finanzielle Risiken. So ist beispielsweise die Zahl der Geldwäsche-Prüfungen schon deutlich gestiegen.

Sie haben das Thema Klimapolitik bereits angesprochen. Was sind hier die wesentlichen Treiber im Risikomanagement?

ESG ist für alle Banken ein wichtiges Thema – in der Steuerung der Kreditportfolien, in der Anlagepolitik und ganz generell in der Frage, wie nachhaltig sich eine Bank aufstellt. Aktuell ist der Fokus getrieben durch Politik und Regulierung stark verengt auf Klima und CO₂. Generell können wir sagen: In der EU haben wir uns einem regulierungs-basierten Ansatz verschrieben – und der ist für die Banken absolut ►



„Es ist unsere Aufgabe zu prüfen, auf welchen Daten und Annahmen wir Entscheidungen treffen.“

FIRM-CEO
Gerold Grasshoff

Erfahrungen austauschen, debattieren, Lösungen finden – das ist der Kern des FIRM-Netzwerks.



richtungsweisend. Banken wird die Rolle des Change Agents zuteil, indem sie über Kreditvergabe den Wandlungsprozess zur Klimaneutralität aktiv vorantreiben. In den USA wird dagegen ein Ansatz verfolgt, der auf Innovation setzt. „Carbon Capturing“ ist hier ein wichtiges Stichwort. Eine Gefährdung der Wettbewerbsfähigkeit zur Erreichung der Klimaziele wird hier generell nicht akzeptiert. Das ist ein eklatanter Unterschied zum europäischen Ansatz.

Die Risiken sind damit in der EU anders gelagert als in den USA?

Ja. Natürlich ist Dekarbonisierung wichtig, um dem Klimawandel zu begegnen. Ich würde mir aber wünschen, dass wir – auch mit Blick auf langfristige Daten zur Erderwärmung und die Frage, welcher Anteil davon durch menschlich emittiertes CO₂ beigetragen wird – eine Debatte darüber führen, ob der ausschließliche Fokus auf das Ziel der Dekarbonisierung unter Inkaufnahme aller wirtschaftlichen Risiken langfristig zielführend ist. Ich glaube, dass wir neben dem regulatorischen Ansatz mindestens eine stärkere Investitionskultur brauchen und eine bessere Marktbepreiung.

Ist das nicht eine gewagte Position?

Aus Sicht eines Risikomanagers würde ich sagen: Es ist unsere Aufgabe zu prüfen, auf welchen Daten und Annahmen wir Entscheidungen treffen. In jeder Marktwirtschaft gibt es ja externe Effekte wie die Nutzung von Ressourcen, die nicht quantifiziert und integriert sind. Es ist wichtig, diese fair zu bepreisen – und zwar umfassend. Die einseitige Konzentration nur auf das „E“ in ESG und hier nur auf Dekarbonisierung greift meines Erachtens zu kurz. Gleichzeitig können wir nicht alles regulieren. Wir sehen ja, dass allein die CO₂-Regulierung unsere Wirtschaftsleistung und die globale Wettbewerbsfähigkeit zunächst schwächen, wenn es für die Transformation kein übergreifendes Zielbild gibt, wenn es bei der politischen Ausgestaltung mangelt und Innovation nicht befördert wird. Dann stecken wir in einem Dilemma.

Was kann Risikomanagement in diesem Kontext leisten?

Die Methodenkompetenz kann in jedem Fall helfen, um valide Szenarien aufzuzeigen und sich die Wirkung von Maßnahmen auf die Wirtschaft insgesamt, auf Unternehmen und letztlich auch auf Banken zu vergegenwärtigen. Diese methodisch faktenbasierte Herangehensweise ist in einer auch ideologisch aufgeheizten Debatte aus meiner Sicht sehr wichtig. Ich würde mir auch wünschen, dass wir unsere Debattenkultur nicht verlieren und keine Tabus setzen, wo ein konstruktiver Austausch wichtig wäre. Denn letztlich werden wir die Transformation nur dann gut bewältigen, wenn wir uns am realistisch Machbaren messen und die Innovationsfähigkeit unserer Wirtschaft nicht überschätzen.

Risikomanagement gewinnt angesichts dieser tiefgreifenden und globalen Risiken an Bedeutung. Wo sehen Sie noch Handlungsbedarf?

Geopolitische und ESG-Risiken stehen auf der Prioritätenliste ganz oben. Wir dürfen aber auch die Gefahr von Cyber Risiken nicht unterschätzen. Hier gibt es immer mehr und größere Schadensfälle. Es gibt viele Einfallstore für Angriffe und hohe kriminelle Energie. Für Unternehmen wie auch für Banken können Cyberangriffe existenzbedrohend werden. Daher müssen wir unseren Fokus 2024 auch auf diese Risiken richten. Gleiches gilt für Reputationsrisiken. Wir haben 2023 gesehen, wie schnell ein Reputationsverlust eine Bank auf die Knie zwingen kann. Soziale Medien wirken hier wie ein Brandbeschleuniger. Daher ist umfassendes Reputationsmanagement heute integraler Bestandteil des modernen Risikomanagements. ■

Trends im Risikomanagement 2024:

Die FIRM Round Tables decken alle wichtigen Themenbereiche ab. Mehr Infos zu unseren Round Tables finden Sie auf der Folgeseite und unter www.firm.fm





FIRM Round Tables zu den zentralen Themen im Risikomanagement



Banking Risk Round Table (BRRT)

Der BRRT ist eine geschlossene Runde für RisikomanagerInnen aus Banken. Im Jahr finden vier virtuelle Treffen statt sowie Zusatztermine zu aktuellen Fragestellungen im Dialog mit der Aufsicht. [Mehr Infos](#)

KOORDINATION:

Thomas Werner, Deutsche Bank



Asset Management Round Table (AMRT)

Der AMRT ist eine geschlossene Runde für RisikomanagerInnen von Asset Management Gesellschaften. Aktueller Fokus liegt auf Kryptoassets und Fondsdienstleistungen in der Cloud. [Mehr Infos](#)

KOORDINATION:

Dr. Michael Böhm, HSBC
Peter Lellmann, Deloitte
Matthias Rode, Deloitte



Compliance Risk Round Table (CRRT)

Der CRRT richtet sich an alle Compliance-ExpertInnen von Finanzinstituten und Beratungsgesellschaften. Inhaltlich im Fokus stehen Compliance und Non Financial Risk, insbesondere die Rolle der Compliance-Funktion und aktuelle regulatorische ESG-Anforderungen. [Mehr Infos](#)

KOORDINATION:

Olaf Brüggemann, NordLB
Sebastian Schneider, McKinsey
Andreas Kremer, McKinsey
Stephan Beitz, McKinsey



Payments Risk Round Table (PRRT)

Der PRRT richtet sich an alle Payments-ExpertInnen von Finanzinstituten und Beratungsgesellschaften. Der Schwerpunkt liegt auf „Operativer Resilienz im Zahlungsverkehr“ sowie „Digitaler Euro“. [Mehr Infos](#)

KOORDINATION:

Dr. Markus Ampenberger, BCG
Prof. Dr. Tobias Berg, Goethe-Uni Frankfurt
Daniel Regending, Deutsche Bank



ESG Round Table (ESGRT)

Der ESG Round Table behandelt themenübergreifend alle Fragen rund um ESG im Finanzsektor. Er richtet sich an alle Koordinierenden der Round Tables sowie ESG-ExpertInnen von Finanzinstituten und Beratungsgesellschaften. [Mehr Infos](#)

KOORDINATION:

Stefan Bochtler, BCG
Dr. Til Bündler, BCG
Thomas Werner, Deutsche Bank



Artificial Intelligence Round Table (AIRT)

Der AIRT Round Table richtet sich an alle Interessierten zum Thema Artificial Intelligence und deren Anwendung in der Finanzindustrie. Es ist eine offene Diskussionsrunde, an der regelmäßig viele Gäste aus dem Finanzsektor und anderen Industrien teilnehmen. [Mehr Infos](#)

KOORDINATION:

Dr. Jochen Papenbrock, NVIDIA
Dr. Sebastian Fritz-Morgenthal, Advisense



Cyber Risk Round Table (CYRT)

Der CYRT wird 2024 neu aufgelegt und beschäftigt sich mit den grundlegenden Gefahren für Finanzinstitutionen sowie den konkreten Anforderungen ans Risikomanagement. [Mehr Infos](#)

KOORDINATION:

Tobias Synak, Deloitte
Daniel Naumilkat, Deloitte



Die Beiratsvorsitzenden blicken zurück auf die Höhepunkte im Jahr 2023

Vor einem Jahr beschäftigten uns der Ukraine-Krieg, Lieferkettenprobleme, Inflation und Geldpolitik. Lieferengpässe haben sich weitgehend aufgelöst. Die Inflation hat ihren Höhepunkt überschritten. Dies beflügelt die Hoffnung auf eine Lockerung der Geldpolitik. Ratlosigkeit beschreibt indessen die Haltung des Westens im Ukraine-Krieg; in den USA, dem wichtigsten Unterstützer der Ukraine, macht sich Ermüdung breit. Mit dem Terror der Hamas und dem harten Krieg im Gazastreifen bahnt sich eine weitere globale Polarisierung an. Welche finanziellen Risiken aus dem Gaza-Konflikt entstehen können, ist kaum absehbar.

Ganz andere Risiken bringt der Regierungswechsel in Argentinien mit sich. Die harten ökonomischen Einschnitte werden zu zahlreichen Insolvenzen führen, die Dollarisierung wird ein Experiment mit ungewissem Ausgang. Nicht nur Finanzrisiken erreichen in Argentinien eine neue Dimension. Ebenso wichtig wird sein, ob die Demokratie in Argentinien diesen Härtestest aushält.

Der magere Erfolg der Klimakonferenz in Dubai sowie das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Bundeshaushalt sind kein gutes Signal für den Klimaschutz. Die staatliche Unterstützung für Klimatransformation wird abnehmen, die längerfristigen Klimarisiken werden zunehmen.

POSITIVES VON DEN WERTPAPIERMÄRKTEN

Wie kann die ausgeprägte Wachstumsschwäche in Deutschland behoben werden? Die Zahl der Insolvenzen ist kräftig gestiegen. Die Pisa-Studie hat Schwächen in der deutschen Schulbildung sehr deutlich gemacht. Sie gefährden die wirtschaftliche Entwicklung auf lange Sicht. Wer hat hierzu Rezepte für eine Lösung? Neben diesen Problemen gibt es Positives von den Wertpapiermärkten zu berichten. Die Anleiherenditen haben ihren Höhepunkt überschritten, die Rallye der Aktienkurse signalisiert großen Optimismus der Anleger. Lassen wir uns davon anspornen, optimistisch in die Zukunft zu blicken und unser Handeln daran auszurichten.

Gern schauen wir kurz auf die Beiratssitzungen dieses Jahres zurück. Da über die einzelnen Beiträge ausführlich jeweils im Newsletter berichtet wird, fassen wir uns kurz.

Die Beiratsvorsitzenden Dr. Wilfried Paus und Prof. Günter Franke

Die erste Beiratssitzung fand online am 2. Februar 2023 statt. Isabelle Vaillant, Director of Prudential Regulation and Supervisory Policy der EBA, sprach zum Thema: The resilience of the prudential framework. Auch wenn sie dem Bankensystem eine verbesserte Resilienz bescheinigte, bestehe Bedarf für eine weitere Verbesserung. Anschließend erläuterten Andreas Heise und Florian Erbdinger (Deutsche Bank), wie Liquiditäts-Risikomanagement in der Praxis gelebt wird, um mit der strukturellen Inkongruenz zwischen Finanzierungsquellen und -verwendungen umzugehen. Anschließend beschäftigte sich eine Diskussionsrunde mit makroökonomischen Auswirkungen von Krieg, Energiekrise und Inflation. Nach einem Impulsreferat von Gerold Grasshoff diskutierten hierüber Andreas Heise (Deutsche Bank), Dr. Ralf Prinzler (KfW) und Prof. Dr. Mark Wahrenburg (Goethe-Universität Frankfurt), wie der hohen gefühlten Unsicherheit am besten zu begegnen ist.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung am 29. März 2023 in der Goethe-Universität gab Prof. Axel Weber einen Einblick in seine Vorstellungen, wie Europa seinen Weg zu einer Banken- und Kapitalmarktunion beschleunigen kann. Danach referierte Prof. Marliese Uhrig-Homburg auf der zweiten Beiratssitzung zum Thema „Margin Requirements and Equity Option Returns“. Anhand von US-amerikanischen Daten zeigt sie, dass in den Optionspreisen Prämien für Nachschusspflichten enthalten sind, die mit dem Optionspreis steigen. ■

Den gesamten Jahresrundbrief finden Sie hier





Die Compliance-Funktion der Zukunft

Beim FIRM Compliance Risk Round Table fand Ende November die Stabübergabe statt. Die Koordination teilen sich künftig Olaf Brüggemann von der NordLB und die McKinsey-Experten Sebastian Schneider, Andreas Kremer und Stephan Beitz. Danke an Christine Neuberger von der LBBW sowie das KPMG-Team um Timo Purkott, die bislang die Koordination innehatten.

Zur ersten Sitzung rückten die Koordinatoren folgende Themen in den Fokus: Brüggemann vertiefte den BCBS 239-Standard, der die Risikoberichterstattung von Kreditinstituten regelt. Zielsetzung ist hier, die Steuerungsgeschwindigkeit und -fähigkeit durch genauere Risikodaten zu ermöglichen. Er skizziert auch die Anforderungen an ESG-Daten im Kontext von BCBS 239.

DREI COMPLIANCE-ARCHETYPEN

Anschließend gingen Kremer und Beitz auf die Frage ein, was die Compliance-Funktion der Zukunft auszeichnet. Für sechs Kernbereiche deklinierten sie künftige Anforderungen durch. Beispiel „Nachhaltiges Betriebsmodell“: Hier wird die Compliance-Funktion der Zukunft wahrscheinlich über ein nachhaltiges Betriebsmodell verfügen, das sich auf die Beratung,

die Festlegung von Standards und 2nd Line Compliance Übersicht konzentriert; sie wird ein schlankes und „integriertes Gewährleistungsmodell“ zusammen mit der 1st und 3rd Line sicherstellen; sie wird miteinander verknüpfte Prozesse nutzen (z. B. Risikobewertung). Weitere Kernbereiche sind „Optimierte Organisationsstrukturen“, „Rollenklarheit“, „Fokus auf Geschäftsbereiche“, „Datengetriebene Compliance“ sowie „Quantitative Fähigkeiten“ – also die sich ändernden Qualifikationsprofile für Compliance-Officer.

Es zeichnen sich drei Archetypen ab, wie Compliance-Ressourcen mobilisiert und mit Transformationsteams verbunden werden, so die Einschätzung von Kremer und Beitz. Typ 1 ist das „Zentrale Transformationsteam“, also ein Team von Compliance-ExpertInnen mit Transformationserfahrung, das als Schnittstelle zwischen SMEs und Entwicklungsteams fungiert. Typ 2 ist das „Abgeordnete SME-Team“, eine fokussierte Gruppe von Compliance ExpertInnen, das in Entwicklungsteams entsandt wird. Typ 3 ist das „Zentralisierte SME-Team“ aus Compliance ExpertInnen, mit risikoartenübergreifenden, regulatorischen oder technischen Kenntnissen. Eine weitere Vertiefung der künftigen Anforderungen an Compliance erfolgt in den Round Tables 2024. ■



Tokenisierung von Fondsanteilen

Wie lassen sich Vermögenswerte digital abbilden? Sharok Shedari und Hendrik König gehören zum Digital Asset Office von Metzler Asset Management. Beim FIRM-Asset Management Round Table stellen sie ein Pilotprojekt vor, in dem sie Fondsanteile auf Blockchain-Plattformen übertragen und so den ersten tokenisierten Fondsanteil in Deutschland emittieren.

Der Asset Management Round Table unter Leitung von Dr. Michael Böhm (HSBC) sowie Peter Lellmann und Matthias Rode (beide Deloitte) beschäftigt sich seit längerem mit Kryptosassets und arbeitet derzeit am zweiten Positionspapier zu dem Thema. Da war eine aktuelle Fallstudie zu Kryptofondsanteilen sehr willkommen, um die Umsetzung der Tokenisierung und alle damit verbundenen technischen, organisatorischen und regulatorischen Anforderungen in der praktischen Anwendung zu sehen. Die beiden Metzler-Experten skizzierten, mit welchen Zielen und Fragestellungen sie ins Projekt gestartet sind und welche Schwerpunkte sie in den Phasen von Theorie über Test Trades bis zu den Live Trades gesetzt haben. Kostenvorteile, mehr Prozesseffizienz



Hendrik König
und Sharok
Shedari von
Metzler Asset
Management.

und Automatisierung sowie ein Erschließen neuer Vertriebswege sind hier zu nennen. Die Projektergebnisse zeigen, dass die Digitalisierung der Fonds-Wertschöpfungskette erhebliche Kosteneinsparungen möglich macht – allerdings nur mittel- bis langfristig und bei einer sehr hohen Marktadaption. Trotzdem wäre es ein Risiko, sich nicht mit dem Thema zu befassen. Das zeigt auch die Diskussion im Round Table. Das Interesse ist groß und es scheint nur eine Frage der Zeit, bis sich die Tokenisierung von Fondsanteilen stärker durchsetzt.

Einen ausführlichen Beitrag zur digitalen Innovation in der Fondsindustrie finden Sie unter obigem Link. ■

Finanzielle Nachhaltigkeit, ESG und Value Investing

Der aktuelle Fachbeitrag befasst sich mit der Studie „Finanzielle Nachhaltigkeit, ESG und Value Investing“. Sie untersucht, wie sich die Berücksichtigung von finanzieller Nachhaltigkeit bei der Aktienausswahl auf die Performance gängiger Anlagestrategien wie ESG und Value Investing auswirkt.

Die Bewertung der Nachhaltigkeit von Unternehmen erfolgt typischerweise primär anhand der Dimensionen Umwelt (Environment), Soziales (Social) und Unternehmensführung (Governance). Die Autoren der Studie zeigen auf, dass der Aspekt der finanziellen Nachhaltigkeit – im ESG-Modell grundsätzlich ein Element von „Governance“ – erst in jüngster Zeit näher beleuchtet und bislang sowohl in der Wissenschaft als auch in der Praxis vernachlässigt wurde (vgl. Günther/Günther 2017, S. 79). Die Studie zeigt, dass die durchschnittliche Korrelation zwischen finanzieller Nachhaltigkeit und den hier verwendeten ESG-Scores mit einem Wert von -0,10 nahe bei Null liegt, was eine zweidimensionale Betrachtung von ESG-basierter Nachhaltigkeit und finanzieller Nachhaltigkeit bei der Auswahl von Unternehmen empfehlenswert erscheinen lässt.

Die vollständige Zusammenfassung finden Sie unter obigem Link ■

Die Autoren der Studie:



PRIV.-DOZ. DR.
CHRISTIAN WALKSHÄUSL
Head of Quantitative Research
bei The Value Group in
München und Privatdozent
am Center of Finance der
Universität Regensburg.



PROF. DR. WERNER GLEISSNER
Vorstand der FutureValue
Group AG, Leinfelden-
Echterdingen und Honorar-
professor an der Technischen
Universität Dresden.



PROF. DR. THOMAS GÜNTHER
Inhaber der Professur für BWL,
insb. betriebliches Rechnungs-
wesen/Controlling, an der Tech-
nischen Universität Dresden

NEUE MITGLIEDER IM FIRM-NETZWERK



PROF. DR. CHRISTIANE WEILAND DUALE HOCHSCHULE BADEN-WÜRTTEMBERG

ZUR PERSON

Prof. Dr. Christiane Weiland leitet den Studiengang BWL-Bank an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Karlsruhe. Weiterhin ist sie zweite stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats und Vorsitzende des Prüfungsausschusses der DEG, einer Tochtergesellschaft der KfW Bankengruppe. Ihre fachlichen Hintergründe liegen in der Bankenregulierung und Kreditrisikosteuerung. Sie untersuchte beispielsweise Ansätze für die Reduktion der Komplexität in der Bankenregulierung – u. a. bei einem Forschungsaufenthalt in der EZB, mit einem Blick auf das Schweizer Kleinbankensystem und zusammen mit der „Proportionality Group“ des Europäischen Verbands der Genossenschaftsbanken EACB. Aktuell beschäftigt sie sich intensiv mit der Finanzierung der Transformation sowie der Transformation der Finanzintermediation. Prof. Dr. Weilands akademische Stationen führten sie u. a. an die Goethe Universität, an der sie als Volkswirtin graduierte, an die Hochschule der Deutschen Bundesbank und an die Universität Heidelberg. Berufliche Stationen lagen in der Deutschen Bundesbank und bei PwC.

ZUR HOCHSCHULE

Die Duale Hochschule in Baden-Württemberg gehört mit 34.000 Studierenden zu den größten Hochschulen in Baden-Württemberg. Inhaltliche Schwerpunkte im Bachelorstudiengang BWL-Bank an der DHBW Karlsruhe liegen im Bereich Bankrisikosteuerung, Digital Finance und Förderkreditgeschäft. Im Masterstudium am CAS Center for Advanced Studies der DHBW bietet der MBM Finance eine Vertiefung im Bereich „Sustainable Finance und Finanzierung der Transformation“.

„Die Finanzierung der Transformation stellt die Wirtschaft wie auch den Finanzsektor vor parallele Herausforderungen. Es zählt zu den Kernkompetenzen der Banken, durch diese Komplexität zu navigieren. Dabei können Banken durch ihre Risiko- und Finanzmarkt-Expertise essenzielle Unterstützung leisten, müssen sich gleichzeitig aber selbst transformieren, um weiter ein nachhaltiges Geschäftsmodell zu sichern. Die Regulierung muss diese Transformation risikosensitiv und anreizkompatibel begleiten. Ich freue mich auf den Austausch mit den Mitgliedern des FIRM-Netzwerks zu diesen und anderen Themen!“ ■





LGD-Challenger-Model und Management von AI-/ML-bezogenen Modellrisiken

Die neuesten Entwicklungen rund um KI und deren transformative Rolle fürs Risikomanagement stehen auf der Agenda des nächsten Round Table Artificial Intelligence. Die Koordinatoren Dr. Sebastian Fritz-Morgenthal und Dr. Jochen Papenbrock haben dazu ausgewiesene ExpertInnen von Beraterseite und von der BaFin eingeladen.

Zuerst stellt ein Team vom Beratungshaus Advisense die Entwicklung eines AI-basierten LGD-Modells vor, das als Benchmark oder „Challenger“ Verbesserungspotenziale für ein Champion-Model aufzeigen soll. Aspekte wie der Nachweis gegenüber Aufsichtsbehörden oder das Finden neuer Risikotreiber werden in diesem Vortrag behandelt.

ÜBERSICHT ZU INTERNATIONALEN ENTWICKLUNGEN

Um das Management von AI-/ML-bezogenen Modellrisiken geht es im Vortrag von Dr. Matthias Fahrenwaldt, Regierungs-

direktor der BaFin. Finanzdienstleister setzen künstliche Intelligenz und maschinelles Lernen (KI/ML) entlang der gesamten Wertschöpfungskette ein. Über den Einsatz generativer KI wird viel geforscht. Die meisten KI-/ML-Anwendungsfälle liegen außerhalb des Anwendungsbereichs der Säule-1-Vorschriften für interne Modelle. Jedes Modell führt zu Risiken. Diese Modellrisiken müssen von Unternehmen effektiv gemanagt werden. Fahrenwaldt wird in seinem Vortrag die aktuellen internationalen Entwicklungen im Modell-Risikomanagement für Banken und Versicherungen vorstellen und dabei relevante Erkenntnisse aus aufsichtlichen Vor-Ort-Besuchen, Workshops und Umfragen einbeziehen. Anschließend soll mit den Teilnehmenden über die Frameworks für Model Risk Management diskutiert werden.

Der Round Table findet am 29. Februar 2024 von 14 bis 16 Uhr statt. Anmeldungen direkt per Mail an info@firm.fm. ■

FIRM-Konferenzen

- 1. FEBRUAR 2024**
13:00 BIS 17:00 UHR
BEIRATSSITZUNG I
ONLINEKONFERENZ
- 13. MÄRZ 2024**
13:00 BIS 17:00 UHR
MITGLIEDERVERSAMMLUNG
BEIRATSSITZUNG II
HOUSE OF FINANCE
- 20. JUNI 2024**
GANZTAGS & DINNER
FORSCHUNGSKONFERENZ
BEIRATSSITZUNG III
FRANKFURT SCHOOL
- 18. SEPTEMBER 2024**
GANZTAGS & DINNER
HERBSTKONFERENZ
BEIRATSSITZUNG IV
METZLER, BONAMES

Frankfurter Institut für
Risikomanagement und Regulierung

Gesellschaft für Risikomanagement und Regulierung e.V.
Schwarzwaldstraße 42, 60528 Frankfurt am Main
info@firm.fm +49 (0)69 87 40 20 00

IMPRESSUM

VERANTWORTLICH Gerold Grasshoff REDAKTION eba | kom Kommunikationsberatung

BILDNACHWEISE Fritz Philipp: Seite 2-3, 5, Metzler Asset Management: Seite 6, Universität Regensburg: Seite 7 (oben), Universität Dresden: Seite 7 (Mitte), Duale Hochschule in Baden-Württemberg: Seite 7 unten.

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, einfach abmelden per Mail an info@firm.fm.